

Bezugs-Preis

In der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Verkaufsstellen abgeholt: vierteljährlich 4 50, halbjährlich 8 50, jährlich 16 50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/7 Uhr, die Abend-Ausgabe Samstag um 5 Uhr.

Redaction und Expedition: Johannisstraße 8.

Filialen:

Hilfred Gahn vorm. C. Klemm's Verlag, Unterpoststraße 3 (Postamt), Reichsstr. 14, post. und Zeitungsplatz 7.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

№ 575.

Sonntag den 11. November 1900.

Anzeigen-Preis

Die dreispaltige Zeile 25 A. Werklamen unter dem Redaktionsbegriff (4 Spalten) 75 A. vor den Familienanzeigen (4 Spalten) 50 A.

Annahmefrist für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Bei den Filialen sind Annahmefristen je eine halbe Stunde früher.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

94. Jahrgang.

Aus der Woche.

Wenn vor Ende der heute beginnenden Woche nicht sonderlich aufregende Nachrichten aus Ostasien eintreffen, so wird vielen Deutschen der Schwerpunkt der chinesischen Frage im Reichstag zu liegen scheinen.

Zur Chinapolitik wird immerhin manches Fatales vorgebracht werden. So z. B. ist nicht zu bezweifeln, daß der eine oder andere Abgeordnete hinsichtlich der Geschichte der „Ermattung“ des Grafen Walderslee zum „Oberbefehlshaber“ sich die Darstellung des „Kauf“ Regierungsstellen aneignet.

Herr v. Miquel hat in der That nach der rechten Seite zum Guten, zum Vertrauen gehandelt; es wäre recht möglich, wenn auch der Finken ein Warner erkäme. Ueber Nürnberg soll von Berlin aus ein Sturm gegen weitere „Verensmittelbeschaffung“ erregt werden.

Im Grunde steht man da auch ein, und deshalb wird für die Reichstagsverhandlungen über den Zolltarif ein Verfahren empfohlen, das einer Obstruktion zum Verwehren ähnlich ist. Die Finken des Gewankens, Freizügigkeit, denken nicht, daß sie mit ihrem Verfahren dem autoritativen System einen langfristigen Schaden zufügen und gleichzeitig ihren prinzipiellen Widerstand gegen eine Erhöhung der Zölle kompromittieren.

Nochmals Priester Prinz Max.

Kein Tag vergeht, an dem nicht aus irgend einer fälschlichen Quelle über eine neue Rundgebung gemeldet würde, die gegen die vielbesprochenen, vom Priester Prinzen Max unternommen in Plauen an italienische Arbeiter gerichteten Mahnungen Protest einlegt und im Interesse der Betroffenen, welche das protestantische kirchliche Volk mit seinem katholischen Widersatz verbindet, die Abwendung der Möglichkeit der Wiederholung solcher Mahnungen als soeben wunde verlangt.

„Es ist für mich sehr bedauerlich und widerlich,“ so eine Äußerung des Prinzen Max, „daß die Anhaltungen zu erfahren, die man gegen mich erhebt, denn ich habe keinen Grund zu solchen Anhaltungen gegeben.“

Schon der Satz, den der Interviewer dem Prinzen in den Mund legt: „Wie ist von meinem Munde ein Wort gefallen, das meine Widersprüche, die Diffidenden, betrieblert hat,“ beweist, daß der Berichterstatter sich entweder verfehlt hat, oder unglücklich war, das Geordnete richtig wiederzugeben.

Das also, was in der Interviewer sagen läßt, kann der eifrige Priester nicht sagen haben. Auch daß er meinen sollte, der Ausdruck „meine Widersprüche, die Diffidenden“, könne die Protestanten nicht betrieblern, ist ausgeschlossen.

Stünde der Prinz nicht auf diesem Boden, wie hätte er von der Anzahl der katholischen Pöster in Dresden die Aufzählung an die evangelischen Sachsen richten können römisch-katholisch zu werden?

„Es wird man somit von dem Interviewer nicht, was der Prinz nicht gesagt hat, so erzählt man noch weniger, was er gesagt. Weit entfernt also, daß der Interviewer Bericht erstatten könnte, erweist er vielmehr Deutung, weil man aus ihm schließen muß, der Berichterstatter habe die Deutung, die er beabsichtigen wollte, durch eine klare Wiedergabe dessen, was der prinzipielle Redner in Plauen gesprochen, nicht herbeiführen zu können gelehrt.“

„Kach der Verlesung unseres Königsrats und den zu dieser gehaltenen Kundgebungsreden ist er der apostolische Stier in Dresden dem kgl. Kultusministerium genau in derselben Weise wie das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium anständig untergeordnet.“

Die Wirren in China.

Wie einmütlich ist, wurde Peking nach der Besetzung durch die Alliierten in verschiedenen Bezirken unter den Mächten zur Wiederherstellung der Ordnung vertheilt.

Ueber jeden Fall berichtet der chinesische Beamte an das japanische Hauptquartier und bemerkt zugleich, daß nach chinesischen Anschauungen jedes Mal geschehen würde. An der Bewegung seien den Anteil zu haben oder gehabt zu haben, werden in allen Fällen zum Tode verurtheilt.

Die Kriegsverluste, welche die sinken Japaner die jetzt gemacht haben, sollte nach ersten Schätzungen in ungefähr zehn Millionen Dollars Gold und Silber bestehen.

Von den Währungsfragen in Peking. Einmüthig der Amerikaner Arthur J. Smith in der letzten Nummer des New Yorker „Outlook“ ein wenig erfreuliches Bild.

Berlin, 10. November. Das letzte deutsche Truppentransportgeschiff ist am 10. October der Taku eingetroffen, jedoch nur noch einige Dampfer mit Kriegsvorräthen, welche Vordurchmarschieren für die Unterfahrt der Truppen in Winter unterwegs sind.